rua.

Kooperative für Text und Regie

Antje Schupp

Ein Stück Geschichte

© rua. Kooperative für Text und Regie GbR

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

rua. Kooperative für Text und Regie GbR
Weisestraße 7
12049 Berlin

post@ruakooperative.de

Es treten auf: Frauen und Männer oder solche, die sich weder als das eine noch als das andere sehen. Wer hier wen spielt ist der Autorin herzlich wurscht. Macht mit dem Stück, was ihr wollt. Habt Spaß. Traut Euch was.

Szene 1. Prolog.

Dieses Stück ist ein Stück Geschichte.

Es ist die Geschichte eines bestimmten Abschnitts des Jahres 2017.
Der Zeitraum dieses Abschnitts beläuft sich auf 240 Tage, sofern die Autorin alles davon mitbekommen hat.
Natürlich war sie nicht für 240 Tage 24 Stunden lang wach. Ist ja logisch.

Dieses Stück schreibt also Geschichte.

Das bedeutet leider nicht, dass dieses Stück Geschichte sonderlich interessant war oder in Folge sonderlich interessant für Sie werden wird. (Sorry.)
Es ist halt geschehen und wurde zufälligerweise dokumentiert.

Häufig sind die Ereignisse, die später in die Geschichte eingehen, in dem Moment, in dem sie geschehen, völlig unscheinbar. Die meisten Zeitzeugen bekommen nicht einmal mit, dass gerade Geschichte geschrieben wird und sie mitten im Geschehen stehen.

Manchmal jedoch haben historische Ereignisse eine solche Wucht, dass sie mit sofortiger Wirkung als solche wahrgenommen werden und die Geschichte, die sie schreiben, niemals die Intensität des Augenblicks wiederspiegeln kann.

Ihre Chancen stehen also 50:50, dass in diesem Stück Geschichte entweder nix los ist oder dass Sie als ein anderer Mensch das Theater verlassen. Mal sehen, was kommt!

Sie sehen nun in Folge keine dramatische Fiktion, Sie sehen historische Fakten!
(Moment. Oder war es andersrum?)

Sie sehen keine dramatischen Fakten, Sie sehen historische Fiktion!
(Nein, so stimmt's auch nicht. Wie war's denn gleich noch mal?)

Egal. Sie glauben ja sowieso nur, was Sie glauben wollen. Also wen kümmert's.

Ich wünsche gute Unterhaltung!

Szene 2. Die Regeln der Evolution.

https://www.theguardian.com/commentisfree/2017/jan/24/photo-trump-womens-rights-protest-reproductive-abortion-developing-contries

Ein Mann sitzt am Tisch. Um ihn herum stehen viele andere Männer. Die Frauen kleben irgendwo am Rande der Sichtbarkeit und sind auch nicht wichtig. Was der Mann tut ist wichtig! Denn der Mann ist mächtig. Er ist so mächtig, dass er fast nicht aufrecht sitzen kann, weil der Stuhl unter ihm vor der Masse der Macht fast einzubrechen droht. Die Männer hinter ihm sind auch mächtig. Seine Macht strahlt auf sie ab, sie sind gewichtig. Eine gewichtige Masse mächtiger Männer.

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

Eine Horde weißer Männer sitzt in geselliger Runde zusammen und beschließt die Zukunft von Millionen von Frauen. Frauen, die sie nie treffen werden. Frauen am anderen Ende der Welt, über deren Leben hier entschieden wird, mit gewichtiger Miene.

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

Der Mann entscheidet mit seiner mächtigen Unterschrift über die Zukunft der Arbeit von Anderen, die er ebenfalls nie treffen wird, und deren Arbeit hier und jetzt beendet wird. Krakel. Debakel. Kritzel. Witzel. Höhö. Schluss mit Abtreibungen, weltweit! Ich habe gesprochen!

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

Der Mann legt den Stift weg und kommt allmählich in Schwung. Ich, weißer Mann mit weißem Haupt und weisem Gewissen, weiß: weiß kommt von Wissen! Das weiß ja wohl jeder. Wissen ist Macht, meine Macht ist grenzenlos, das bedeutet logischerweise: ich weiß eine Menge.

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

Viel zu lange sind wir weißen Männer unterdrückt worden! Viel zu lange haben wir hingenommen, was nicht hingenommen werden durfte! Viel zu lange haben wir ertragen müssen, dass andere mehr wissen, als wir, und wir ertragen es nicht mehr! Wir nehmen es nicht mehr hin!

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

Wir nehmen es nicht mehr hin! Wir sind zurück!

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

Jetzt ist der Mann in Schwung. Die Augen der anderen Männer leuchten, die Frauen sind schwer beeindruckt. Nie wieder in der Geschichte soll Wahrheit so verdreht werden, dass weiß von wissen kommt und trotzdem nicht alle wissen, was das heißt! Nie wieder will ich davon wissen müssen, dass auch andere was wissen! Das weiß ich aber sowas von sicher! Ich weiß, dass ich nichts weiß, aber ich weiß, wo ich meine Unterschrift setze, damit sie so richtig sitzt!

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

So. Frau: komm her.

Eine Frau erscheint am Rande der Sichtbarkeit.

Frau, kannst du mir sagen, was ich alles weiß?

FRAU: Hihihihihi…

Danach habe ich nicht gefragt. Ich frage noch einmal: kannst du mir sagen, was ich alles weiß?

FRAU: *unverständliches, verschämtes Gemurmel.*

Was?

FRAU: *unverständliches, verschämtes Gemurmel.*

Ich versteh' kein Wort. Was??

FRAU: Ich weiss nicht...

Ach so, du weißt es nicht. *Wohlwollendes Gelächter der Männer.* Naja, woher denn auch. Also, komm' mal her, setz' dich zu mir.

Er zerrt die Frau auf seinen Schoß.

Das ist dein Platz. Hier gehörst du hin, hier kannst du von mir lernen. Du musst mir einfach nur zustimmen und still sein, dann tust du schon mehr als genug. Verstehst du?

FRAU: Ja.

Sehr gut. Also schau. Ich unterschreibe hier Dinge.

FRAU: Unterschreiben?

Ja genau, unterschreiben. Ich unterschreibe wichtige Dinge, von denen nur ich etwas weiß, weil ich viel Wissen habe. Weißt du?

FRAU: Nein.

Siehst du, deswegen sitze ich hier und unterschreibe, und du sitzt dort und siehst mir dabei zu. Verstehst du?

Frau: Ja.

Du bist ja ganz eine Brave. Siehst du, das ist alles nur natürlich. Das ist – Darwin. Die, die unterschreiben, sind stark und überleben. Die, die nicht unterschreiben, sind schwach und sterben aus. Das nennt sich Evolution.

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi...

Jawoll. Und jetzt werd' ich dir mal schön die Muschi kraulen. Was sagst du dazu, hm?

FRAU: Ich weiß nicht.

Wie, du weißt nicht. Versteh ich nicht.

FRAU: Ich weiß nicht.

Ja, das sagst du, aber ich verstehe nicht, was das heißt.

FRAU: Ich will nicht.

Du willst nicht?

FRAU: Nein.

Zu den anderen Männern. Sie will nicht. Das verstehe ich nicht. Versteht ihr das?

MÄNNER: Nö.

Ich auch nicht.

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi...

Ich weiß es aber besser, deswegen gehen wir jetzt schön nach drüben. Ja?

FRAU: Ich weiß nicht.

Deswegen sage ich es dir ja. Mein Gott, die weiß ja wirklich überhaupt nichts...Also los jetzt. Ich unterschreib' hier noch schnell was -

Er nimmt beliebige Papiere vom Tisch und unterschreibt sie. Das macht ihm einen solchen Spaß, dass er für einen Moment sogar die Frau vergisst. Er unterschreibt und unterschreibt und es ist eine Freude, ihm dabei zuzusehen. Die anderen Männer stehen immer noch stramm hinter ihm und bewundern den weißen Mann, der seine Unterschrift so gut zu setzen weiß.

MÄNNER: **Howgh!**

FRAUEN: Hihihihihi…

So. *Er legt den Stift weg.* Und jetzt fick ich dich.

Szene 3. Am Flughafen.

https://en.wikipedia.org/wiki/Executive_Order_13769
https://edition.cnn.com/2017/01/28/politics/donald-trump-travel-ban/index.html

Eine Gruppe von Menschen steht ratlos auf der Bühne. Manche sind wütend, manche sind stumm, manche weinen. Eine Person steht außerhalb der Gruppe.

Können Sie uns sagen wie es jetzt weitergehen soll?

Nein, tut mir Leid.

Alles ist dort. Mein ganzes Leben. Meine Klamotten, meine Steuerunterlagen, meine Frau. Das kann man doch nicht einfach so beschließen!

Ich muss meine Order befolgen.

Können Sie uns wenigstens sagen, an wen wir uns wenden können?

Ich bedaure.

Aber es muss doch irgendwelche Informationen darüber geben wie jetzt vorzugehen ist.

Ich weiß nur, dass Sie dort nicht einreisen und hier das Flugzeug nicht betreten dürfen.

Und wo sollen wir jetzt hin? Wo sollen wir wohnen? Ich kann mir doch nicht für 90 Tage ein Hotelzimmer mieten!

Ich weiß es nicht, tut mir leid.

Sie könnten sich ja wenigstens in Bewegung setzen und mehr herausfinden als das, was Sie von sich geben.

Ich habe meine Order und die ist simpel: Sie dürfen nicht boarden und ich bewache Sie, damit Sie es nicht tun.

Sie bewachen uns?

Ich bewache Sie.

Er bewacht uns. Das wird ja immer besser.

Beruhig' dich mal.

Ich soll mich beruhigen? Ich soll mich beruhigen? Ich sollte mich viel mehr aufregen, das sollte ich tun! Wir sollten uns alle viel mehr aufregen. Ich will mich aufregen! Das ist bodenlos! Das ist nicht zu fassen! Das glaube ich nicht!

Reg' dich bitte nicht so auf.

Doch! Doch, ich rege mich auf! Ich habe erst damit angefangen mich aufzuregen! Wo sind wir hier eigentlich? Ich zahle seit zehn Jahren Steuern in diesem Land, habe nie etwas Illegales getan, habe jeden Kack vorgelegt, den man jemals von mir sehen wollte, habe Freiwilligenarbeit geleistet, in die heimische Wirtschaft investiert, und plötzlich wird per Soforterlass entschieden, dass ich nicht mehr nach Hause darf? Wie kannst du dich da nicht aufregen, ich kapier' das nicht! Das regt mich noch viel mehr auf!

Ich bin müde.

Dann werd' mal besser ganz schnell wach.

Ich habe gerade mit meinem Anwalt telefoniert. Er sagt, dass man momentan nichts tun kann. Wir müssen abwarten, ob vielleicht ein neuer Erlass kommt. Und wenn nicht, dann sollen wir abwarten, wie die Weltpolitik reagiert.

Pause.

Ist das sein Ernst?

Das ist sein Ernst.

Pause.

Und wenn die Weltpolitik nicht reagiert?

Dann haben wir Pech gehabt.

Pause.

Das ist doch alles nicht zu fassen. Wir sind im falschen Film. Vielleicht steht in dem nächsten Erlass, dass wir nur noch donnerstags oder bei Vollmond einreisen dürfen.

Halt mal für zwei Minuten den Mund.

Entschuldigen Sie mal –

Es reicht. Du bist nicht als einziger betroffen. Ich will jetzt beten. Es ist gleich Fajr und du hast schon die ganze Nacht über rumgepöbelt. Es bringt doch gerade nichts. Wenn du willst, kannst du mitbeten. Wenn nicht, setz' dich da hin und sei still.

Die erste Person beginnt zu beten, andere beten mit. Manche sitzen still da und beten nicht. Leises Gemurmel. Die Person, die die Gruppe bewachen soll, bleibt stehen. Man hört aus der Ferne Stimmen, die aus Fernsehbeiträgen in Dauerwiederholung kommen. Wortfetzen wie "We only want to admit those who will support our country and love deeply our people."

oder "Russian lawmakers on Wednesday moved to decriminalize some forms of domestic battery for first-time offenders who do not do serious physical harm to their victims". Ein Mischmasch aus Nachrichten, wie sie täglich geschehen und an uns vorüberziehen.

Ich schäme mich. Ich wünschte, ich hätte diesen Job nie angenommen. Ich wollte schnelles Geld verdienen, jetzt erledige ich Drecksarbeit. Aber einen anderen Job hab' ich gerade nicht.

Politik hat mich noch nie interessiert. Ich steh' auf Videospiele und will Gamedesigner werden. Eigentlich will ich in die USA, Silicon Valley. Praktikum bei einer Firma machen und mein Talent an den Mann bringen. Ich dachte, ich such' mir einen Job um Geld zu verdienen, bezahl' davon den Flug und versuch' einfach mein Glück. Ab nach Westen. Oder Osten, ist von hier aus eigentlich egal. Aber sie nennen es "Westen" und das klingt irgendwie besser. Jetzt werde ich also dafür bezahlt, andere davon abzuhalten nach Westen zu fliegen, obwohl ich selbst dorthin will, aber es gar nicht mehr darf.

Und jetzt?

Ich hatte nicht einmal Zeit zu begreifen, warum das plötzlich verboten ist. Ich kam zur Schicht, mein Boss hat mich sofort ins Büro gewinkt, mir die Länderliste in die Hand gedrückt und gesagt, dass er mich feuert, wenn ich auch nur einen durchlasse, der nicht ins Flugzeug darf. Das mache ich jetzt seit ein paar Stunden und es ist grässlich. Die Leute sind richtig wütend. Sie haben Angst. Viele haben geweint oder stundenlang telefoniert. Manche schreien mich an. Zwei Männer konnte ich nur mit Gewalt zurückhalten als sie versucht haben ins Flugzeug zu rennen. Sie haben mir die Hand verstaucht. Ich spiele hier den Buhmann und habe noch nicht einmal begriffen, warum. Es gibt keine genauen Informationen. Nur diese Liste mit sieben Ländernamen drauf.

Was ich aus den Gesprächen um mich herum mitbekommen habe geht's vordergründig um Religion. Aber es geht bestimmt um etwas anderes. Es geht nie um Religion, die ist immer nur Vorwand. Bei den einen, wie bei den anderen.

Ich war nie sehr gläubig. Mein Gott war immer Nintendo. Jetzt will ich am liebsten beten. Ich will fünf Minuten Ruhe haben um nachzudenken, was ich hier eigentlich mache.

Was mache ich hier eigentlich?

Der Mann schließt sich der Gruppe an und betet mit.